Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Aelteste Zeitung des Bezirks

Bezugspreis: Für einen Monat 2.20 RM. mit Zutragen, einzelne Nummern 15 Reichspfennige :: Gemeinde - Verbands - Girokonto Nummer 3 :: Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nr. 3 :: Postscheckkonto Dresden 12 548

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft, des Amtsgerichts und des Stadtrats zu Dippoldiswalde

Anzeigenpreis: Die 42 Millimeter breite Petitzeile 20 Reichspfennige. Eingesandt und Reklamen 50 Reichspfennige

Verantwortlicher Redakteur: Felix Tehne. — Druck und Verlag: Carl Tehne in Dippoldiswalde.

Nr. 208 — Mittwoch, am 5. September 1928 — 94. Jahrgang

Am 7. September 1928, vormittags 11 Uhr, sollen im gerichtlichen Versteigerungsraume
1 neues Liegesofa (Roßhaarpolster), **3 Diwandecken**
meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden.
O.1307/28. **Der Gerichtsvollzieher des Amtsgerichts zu Dippoldiswalde.**

Oertliches und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Wie wir hören, ist der vermißte Arbeiter Fritz von hier bereits am Mittwoch in Wildberg tot aus der Elbe gezogen und am Sonnabend dort beerdigt worden. Ausweispapiere hat der Tote jedenfalls nicht bei sich gehabt. Trotzdem — so sollte man annehmen — hätte es möglich sein müssen, die Angehörigen des Toten vor der Beerdigung zu ermitteln. Ob hier irgendwo ein Fehler gemacht wurde und gegebenenfalls von wem? — wir wissen es nicht. Eine in Dresden wohnende Verwandte des Toten ist erst durch eine Zeitungsnotiz auf den Vorgang in Wildberg aufmerksam geworden und hat daraufhin die hiesigen Angehörigen benachrichtigt, die die Persönlichkeit des Beerdigten an den bei der Polizei in Dresden hinterlegten Kleidungsstücken feststellte.

— Die auch bei uns fühlbare Kälte an den Morgen der letzten Tagen ist im Gebirge so stark aufgetreten, daß zumal in den Lagen um Reheseld und das Fischerhaus in Moldau das Kartoffelkraut erfroren ist.

— Nachklänge zum Grillenburger Dreiecksrennen. Die 5. Große Dreiecksfahrt im Grillenburger Wald hatte nach Schätzungen weit über 50 000 Zuschauer auf die Beine gebracht. Tausende von Radfahrern befanden sich darunter. An verschiedenen Stellen war Gelegenheit, Räder gegen die übliche geringe Gebühr unter Aushändigung einer Kontrollnummer aufbewahren zu lassen. Als jedoch in Grillenburg Radfahrer nach den Fahrradaufbewahrungsstellen zurückkehrten, um dort ihre Räder in Empfang zu nehmen, da stellte sich in einigen Fällen heraus, daß die Fahrräder bereits von einigen Dieben ohne Abgabe einer Kontrollnummer weggeholt worden waren. Nach dem Verbleib der Räder wird gefahndet. Der ungeheuere Verkehr hatte auch eine Anzahl Unfälle zur Folge. So ereigneten sich insgesamt sechs Unfälle, von denen einer tödliche Folgen hatte. Der Schlosser Kurt Fischer aus Leipzig, der sich mit seinem Kraftrade auf der Fahrt nach Grillenburg befand, verunglückte auf der Staatsstraße von Hartha nach Grillenburg beim Ueberholen eines anderen Kraftrades sehr schwer. Er zog sich bei dem Sturze einen Schädelbruch zu, der noch in der folgenden Nacht zu seinem Tode führte.

— Die Landsmannschaft Dippoldiswalde u. U. in Dresden hält am 9. September ihre Jahreshauptversammlung im „Amtshof", Dresden, Sachsenplatz ab.

Dippoldiswalde. Das Schicksal treibt doch oft ein merkwürdiges Spiel. Die Familie Photograph Meier hier bekommt's zu spüren. Vor einiger Zeit brach die Mutter ein Fußgelenk; die Heilung ist noch nicht vollkommen. Vor 14 Tagen verunglückte ein Sohn tödlich. Jetzt schreibt der andre Sohn Erich aus Südafrika, wo er in seinem Berufe tätig ist, daß er Mitte August bei dem Eisenbahnunglück in Bloemfontein (wir berichteten darüber) in größter Lebensgefahr schwebte. Er wurde 50 Meter vom Zuge geschleift, was ihm eine nicht unbedeutende Beinverletzung eintrug.

Dippoldiswalde, 5. September. Unter Leitung Bürgermeister Dr. Höhmanns fand gestern im Ratssitzungszimmer eine Besprechung der dem Kraftwagenlinienverband Dippoldiswalde—Kreischa angehörenden Gemeinden statt, die auch sämtlich vertreten waren. Von der KVS. waren Prokurist Bretschneider und Betriebsleiter Eckert erschienen. Ursache der Zusammenkunft war die Stellungnahme der Stadtverordneten von Dippoldiswalde zu den Beschlüssen der letzten Verbandsversammlung, die Bürgermeister Dr. Höhmann an der Hand der Akten ins Gedächtnis zurückrief. Die Stadtverordneten hatten bekanntlich den Wunsch geäußert, der auf die Gemeinden entfallende Zuschuß von 800 M. auf die 7½ Monate des Winterfahrplans möge auf irgend eine Weise (eventuell Fahrtverminderung) herabgedrückt werden; weiter sei der Verteilungsschlüssel für den Zuschuß (die Einwohnerzahl) abzuändern, da er das Interesse der Einzelgemeinde an der Linie nicht berücksichtige und Dippoldiswalde zu Unrecht viel zu hoch belaste. Dr. Höhmann bat um Berücksichtigung dieser berechtigten Wünsche. Von den Vertretern der KVS. wurde abgeraten, eine Einschränkung der Fahrten und überhaupt Fahrplanänderungen vorzunehmen. Einmal habe man ja noch gar nicht Gelegenheit gehabt, die Linie in ihrer jetzigen Führung während eines Winters auszuprobieren, vielleicht bringe er stärkere Benutzung aus landwirtschaftlichen Kreisen; täglich nur zwei Fahrten ermöglichten nicht mehr das Hin und Zurück in einem halben Tage, damit verliere aber jede solche Verkehrsmöglichkeit erfahrungsgemäß sehr. Wichtig für das finanzielle Ergebnis einer Linie sei die Stationierung des Wagens (stehe jetzt Ruppendorf). In diesem Falle scheine der Zeiger sich nach Reinhardtsgrimma zu neigen. Zu definitivem Beschluß in dieser Richtung sei aber auch noch Ausprobieren notwendig. Auf alle Fälle empfehle sich, für den Winterfahrplan nichts zu ändern. Das letztere scheint auch keine Verbandsgemeinde eigentlich zu wünschen. Blieb noch die Verteilung der Garantiesumme. Dazu erwähnte Prokurist Bretschneider, daß man in ähnlich gelagerten Fällen vielfach die Einwohnerzahl gewisser Gemeinden — wie hier Dippoldiswalde — nur zur Hälfte oder zu zwei Dritteln anrechne. Der Vertreter von Kreischa verlangte für seine Gemeinde die gleiche Vergünstigung aus gleichem Grunde; das Hauptinteresse hätten die anderen Gemeinden, besonders Reinhardtsgrimma. Die kleinen Gemeinden ersuchten wiederum, ihre Leistungsfähigkeit zu berücksichtigen. Von ihrer Seite wurde noch betont, daß ihre Gemeinden von der Linie nur den allgemeinen Nutzen hätten, nämlich die Fahrgelegenheit; die Endgemeinden aber, und ganz besonders Dippoldiswalde, hätten auch geschäftlichen Vorteil. Wenn von einer Seite eingeworfen wurde, die KVS. solle auch ein Opfer bringen, so wurde dem entgegengehalten, daß die KVS. nicht nur die Kapitalverzinsung trägt, sondern auch noch allein vom Juli-Fehlbetrag über 500 M. übernahm, also den Löwenanteil des Fehlbetrages auf sich nehme. Trotzdem aber wolle sie weiteres Entgegenkommen zeigen und sich mit 1200 M. Zuschuß begnügen, so daß die Gemeinden nur noch 600 M. aufzubringen hätten. Um deren Verteilung ging es jetzt noch einmal. Mit größter Zähigkeit wurde gehandelt. Auf Grund eines Vorschlages der Betriebsverwaltung wurde die Summe gezehnteilt usw. usw. Schließlich einigte man sich, unter Berücksichtigung von Einwohnerzahl und Interesse der Einzelgemeinde auf folgende Beträge: Dippoldiswalde 220 Mark, Kreischa 125 M., Reinhardtsgrimma 105 M., Lungkwitz 60 M., Hirschbach und Reinholdshain je 45 M. Diese Zusagen gelten vorbehältlich der Zustimmung der in Frage kommenden Körperschaften. Damit ist erreicht, daß der Verkehr auf der Linie Dippoldiswalde—Kreischa im kommenden Winterhalbjahr unverändert möglich ist und sich festigen kann. Das aber wiederum läßt die Hoffnung offen auf immer weitere Verkehrsbesserungen nach der Devise der KVS.: Klein anfangen und Schritt für Schritt nach Bedarf sich ausbreiten. Damit ist aber den anliegenden Gemeinden am besten gedient. — Auch Sonderwünschen von Reinholdshain und Lungkwitz nach Verbilligung von Teilstrecken kommen die Vertreter der KVS. entgegen: Mit dem Winterfahrplan wird die Bedarfshaltestelle Reinholdshain (Brücke) eine solche mit Tarifgrenze (was gleichbedeutend mit Fahrpreisherabsetzung ist); vom gleichen Zeitpunkte ab kostet die Strecke Lungkwitz—Kreischa nur noch 20 Pfg.

Glashütte, 5. September. Gestern nachmittag hielt der Kraftwagenlinienverband Dresden — Dippoldiswalde — Glashütte im Bahnhotel hier eine Sitzung ab, zu der auch die KVS. durch Prokurist Bretschneider und Betriebsleiter Eckert vertreten war. Ersterer übernahm den Vorsitz und führte aus, daß die Linie sich erfreulicherweise sehr gut entwickelt habe, so daß man in nicht zu ferner Zukunft an die Lösung der Wagenhallenfrage werde herangehen können. Heute gelte es, für die Linie einen Verkehrsausschuß mit einem federführenden Vorsitzenden einzusetzen. Vorher aber ersuchte er um Bekanntgabe etwaiger Wünsche zum Winterfahrplan, die von der KVS. nach Möglichkeit berücksichtigt werden sollen, wenn sie auch daran nicht gebunden sei. Sommer, Glashütte, schlägt vor, Aenderungen nicht vorzunehmen. Wendischcarsdorf würde es gern sehen, wenn zwischen die Fahrten ab Dresden 15,00 und 19,35 noch eine Fahrt eingelegt würde. Hierzu führt Betriebsleiter Eckert aus, allmählich habe man die Wagenzüge vermehrt, damit sei auch der Verkehr gestiegen, im verflossenen Sommer mehr als erwartet. Jetzt aber stehe der Winter vor der Tür, da könne man mit weiterer Steigerung nicht rechnen. Ein Fehlschlag aber würde das Gesamtergebnis herabdrücken. Eine weitere Fahrt sei aber auch aus technischen Gründen nicht möglich, da die zwischen den beiden Wagenzügen liegende Zeit zu kurz sei, als daß der Wagen hin- und zurückfahren könne. Die Fahrtzeiten der beiden genannten Wagen aber so zu legen, daß die genügende Zeit bleibe, sei mit Rücksicht auf die zu wahrenden Anschlüsse nicht möglich. Vielleicht bringe die Zukunft einen Weiterausbau überhaupt. Die weitere Aussprache bringt wesentliche Wünsche zum Fahrplan nicht. Für einen Teil der Wagen wird die Fahrzeit mit Rücksicht auf das Winterwetter um 5 Minuten verlängert. Dem Wunsche Frauensteins nachkommend, wird die Abfahrtszeit des jetzt Glashütte 17,20 verlassenden Wagens um 5 Minuten vorgelegt (mehr ist des Anschlusses in Glashütte aus dem Gebirge wegen nicht möglich). Die Wagen werden also im Winter folgendermaßen verkehren: ab Glashütte 5.40, 8.45, 13.25, 17.15, 21.40; an Dresden 6.50, 9.55, 14.35, 18.25, 22.50; ab Dresden 7.25, 11.30, 15.00, 19.35, 23.25; an Glashütte 8.35, 12.40, 16.10, 20.45, 0.35. Dippoldiswalde hat bekanntlich hierzu den Wunsch, den Nachtwagen statt Mittwochs in Zukunft Donnerstags und außerdem Montag abend verkehren zu lassen. Man kann sich nach längerem Hin und Her nicht dazu entschließen, da der Mittwoch verschiedene Vorzüge hat und sich bewährte, der Montag aber keinen genügenden Nachtverkehr erwarten läßt. Dr. Höhmann findet damit sich schließlich ab, insbesondere auch, da die KVS. hofft, daß auch der Nachtwagen in absehbarer Zeit täglich fahren kann. Beschwerden darüber, daß die Sitzplätze 9.23 ab Dippoldiswalde oft nicht reichen, begegnet die KVS. mit dem Hinweise, dem würde sofort durch Einstellung eines Dreiachsers abgeholfen, sobald Unterkunftsmöglichkeit für einen solchen in Glashütte vorhanden ist. Einen zweiten Wagen fahren zu lassen, sei nicht möglich, da der in Dippoldiswalde stationierte Reservewagen meist bereits vorher gebraucht werde. Besprochen werden noch Ventilation und Heizung der Wagen. Die KVS. hat Wünsche hinsichtlich der Straße. Ganz besonders hält sie die Herstellung von Schneeschutzwänden auf der Luchauer Höhe für sehr nötig. Auch von andrer Seite stimmt man dem zu. Wiederum handelt sich's um das Bezahlen. Luchau erklärt sich außerstande. Da wird Hoffnung auf den Bezirk gesetzt, die aber dessen Vertreter zerstört mit dem Hinweis, daß hierfür keine Mittel, ja nicht einmal eine Position im Haushaltplan vorhanden seien. Trotzdem gibt man diese Hoffnung nicht auf, da andernfalls Abhilfe gegen die Störungen durch Schneeverwehungen dort nicht möglich erscheint. Wegen der Wegebesserung sagt der Vertreter des Bezirks zu, daß geschehen werde, was irgend möglich ist. Der an sich nicht hierher gehörende Wunsch von Oberhäslich und Wendischcarsdorf, auch die Wagen der Eilinie Dresden—Zinnwald möchten dort halten, muß von der KVS. abgelehnt werden. Einmal würde diese Linie dann aufhören, Eilinie zu sein, und würde dadurch einbüßen; zum anderen sind die beiden Orte durch die Glashütter Linie heute so gut bedient, wie sie sich das früher nie hätten träumen lassen. Zudem liege eine weitere Verbesserung in der Zukunft durchaus im Bereiche der Möglichkeit. Damit ist die Fahrplanangelegenheit erledigt. Man geht an die Einsetzung eines Verkehrsausschusses. Er soll bestehen aus je einem Vertreter der Amtshauptmannschaft und der beteiligten Orte (Possendorf, Wendischcarsdorf, Oberhäslich, Dippoldiswalde, Reinholdshain, Niederfrauendorf, Luchau und Glashütte), weiter soll ihm angehören der Vorsitzende des Erzgebirgszweigvereins Glashütte, Sommer, der um die Sache sehr verdient sich gemacht hat. Den Vorsitz übernimmt auf allgemeinen Wunsch der Bürgermeister von Glashütte. Damit ist der Beratungsstoff erschöpft. Bürgermeister Dr. Höhmann dankt der KVS. für die Ausführung des Reklameblattes „Fahre nach Dresden! Besuche seine Umgebung!" Diesem Danke schließen wir uns für Stadt und Bezirk gern an und weisen gleichzeitig auf die von der KVS. eingerichteten täglichen Schnellfahrten Dresden—Pirna—Bastei empfehlend hin (Fahrpläne können in unsrer Geschäftsstelle kostenlos entnommen werden). Der Linie Glashütte—Dippoldiswalde—Dresden aber wünschen wir weiteres Aufwärts wie bisher: Schritt für Schritt auf sicherer Grundlage. Vorteil und Nutzen sind vielseitig, auch wenn beides nicht immer an der Oberfläche liegt.

Tharandt. In den Vormittagsstunden des Sonnabends wurde in der Nähe des Güterbahnhofes eine nur mit Hemd bekleidete, anscheinend geistesgestörte männliche Person beobachtet. Der Unbekannte, der einer Freitaler Privatklinik entsprungen war, wurde in polizeiliche Schutzhaft genommen und noch im Laufe des Vormittags von den benachrichtigten, in Dippoldiswalde wohnenden Angehörigen mittels Personenkraftwagens abgeholt.

Pirna. Am 28. 8. 1928 wurde in Pirna der Kaufmann Hermann Heinrich Meier, geboren 1. 7. 1900 in Herford, festgenommen. Meier hat Firmen, Geschäftsleute, Rechtsanwälte usw. aufgesucht und von diesen Aufträge zur Eintragung in das von ihm zur Herausgabe in Aussicht genommene Handels- und Gewerbeadreßbuch entgegengenommen. Er bediente sich dabei gedruckter Formulare mit dem Kopf „Reichs-, Handels- und Gewerbe-Adreßbuch, Adreßbuchverlag Hermann Meier, Frankfurt a. M., Große Bockenheimer Straße 30, Fernsprecher Römer 1665", unterschrieb diese mit dem Namen Korte — unter welchem er sich auch vorstellte — und ließ sich Beträge in Höhe von 3 bis 13 RM. aushändigen. Seit Juli 1927 hat Meier keine feste Wohnung, er übernachtete in Gasthäusern. Es unterliegt keinem Zweifel, daß er nur auf Betrug ausgeht und gar nicht an die Herausgabe des Adreßbuches denkt, wozu er auch nicht in der Lage ist. Die erlangten Gelder verwendet er im eigenen Nutzen und zur Bestreitung seines Lebensunterhaltes. Nach seinen bei ihm gefundenen Unterlagen hat er in Sachsen in 234 Fällen Gelder erlangt. Dabei gibt Meier an, daß er seit Anfang 1928 ungefähr 1000 Kunden geworben hätte. Die dabei vereinnahmten drei bis viertausend Mark hat er verausgabt, er meldete sich mit einem ganz geringen Betrag als Obdachloser. Soweit hier festgestellt werden konnte, hat sich Meier in 45 Orten, darunter auch in Dippoldiswalde, betätigt.

Bad Schandau, 4. September. **Ein Unfall, der verhältnismäßig noch glimpflich verlaufen ist, ereignete sich am Montag in der neunten Abendstunde unweit vom Lichtenhainer Wasserfall. Auf der Staatsstraße von Bad Schandau nach Hinterhermsdorf fuhr ein Autobus der Staatlichen Kraftwagenlinie Lichtenhainer Wasserfall—Hinterhermsdorf in der Nähe der Lichtenhainer Mühle aus noch nicht geklärter Ursache gegen die Bachmauer, durchbrach diese und stürzte etwa 3 Meter tief in das Bett der dort vorüberführenden Kirnitzsch. Der Autobus kam auf das Wagendach zu liegen. Dieser war glücklicherweise mit nur drei Fahrgästen besetzt, die mit Quetschungen und Fleischwunden davonkamen. Es waren dies ein elfjähriges Mädchen aus Hinterhermsdorf, der Kirchschullehrer Nürnberger und dessen Tochter aus Saupsdorf bei Sebnitz. Der Kraftwagenführer erlitt einen schweren Nervenschock. Er mußte nach dem Stadtkrankenhaus in Bad Schandau übergeführt werden. Sanitäter und Aerzte aus Bad Schandau und andere hilfsbereite Personen waren rasch zur Stelle. Der Autobus wird heute nach Beendigung der polizeilichen Feststellungen usw. wieder emporgehoben. Man nimmt an, daß der Führer des Autobus entweder aus Unachtsamkeit oder infolge einer plötzlich aufgetretenen geistigen Störung die Gewalt über sein Fahrzeug verloren hat. Das Unglück führte rasch zu allen möglichen und stark übertriebenen Gerüchten.**

Rohwein. Am Sonntag vormittag lief hier ein weiblicher Fuchs, der einen Krug auf den Kopf gestülpt hatte, wie toll um ein Fuhrwerk herum. Anscheinend hatte das Füchslein einen leckeren Schmaus in dem Kruge vermutet und deshalb seine Nase tiefer hinein gesteckt, als es nötig war. Das geängstigte Tier wurde schließlich zur Strecke gebracht.

Kirchberg. Schwer verletzt ins Kirchberger Krankenhaus eingeliefert wurde Montag vormittag der im Alter von 78 Jahren stehende Friedrich Günther aus Hartmannsdorf. Er war dem Gutsbesitzer Otto Schäfer bei den Erntearbeiten behilflich. Früh riß sich ein Bulle auf dem Gutshofe von der Kette los. Bei dem Versuch Günthers, das Tier wieder anzuhängen, wurde er von diesem in eine Ecke gedrückt und gestoßen, wobei er eine Quetschung des Brustkorbes und Verletzungen am Kopfe davontrug.

Zittau. Einen gräßlichen Tod fand der achtjährige Knabe Walter Piskora aus dem nahen Wölmsdorf. Er hatte mit anderen Kindern in der außer Betrieb stehenden Walke an einem verankerten Wasserrade herumhantiert. Dadurch wurde das Wasserrad in Bewegung gesetzt, der Knabe rutschte aus und kam mit dem Kopfe unter das schwere Rad. Er konnte erst am andern Tage furchtbar verstümmelt gefunden werden.